



Die Drogerie

Deshalb braucht es die Drogerie



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der Gang in die Drogerie garantiert nicht nur eine hervorragende individuelle Beratung, sondern entlastet auch Ärzte und Spitäler, die gemäss Bundesamt für Statistik mit einem Anteil von rund 70 Prozent den grössten Teil an den gesamten Gesundheitskosten verursachen. Laut Experten können durch Triage und eine Selbstmedikation mithilfe von Drogerien und Apotheken jährlich Kosten in Millionenhöhe gespart werden – wer sich selbst therapiert, stärkt seine Gesundheitskompetenz und Eigenverantwortung und spart erst noch Zeit. Ärzte und Spitäler sollten ihre Kapazitäten dort einsetzen können, wo sie wirklich gebraucht werden. Drogerien haben lange Öffnungszeiten und können flexibel besucht werden. Und seit der Revision des Heilmittelgesetzes ist die Selbstmedikation noch einfacher geworden: Rund 550 Präparate, die früher nur in Apotheken abgegeben werden durften, sind nun auch in Drogerien erhältlich. Mit der vorliegenden Broschüre möchten wir Sie über die aktuellen Entwicklungen im Schweizer Selbstmedikations-, Gesundheits- und Schönheitsmarkt und die Drogerien im Speziellen informieren.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.



Jürg Stahl, Zentralpräsident Schweizerischer Drogistenverband

Biel, im Juni 2022

Editorial	2
Inhalt	3
Deshalb braucht es die Drogerie	4
Entwicklung in Zahlen	6
Sortimentsanteile	8
Covid-19	10
Abgabestelle Selbstmedikation	14
Kompetenz dank Bildung	16
Komplementärmedizin	18
Qualitätssicherungssystem	19
Kommunikation	20
Schweizerischer Drogistenverband	22

Herausgeber

Schweizerischer Drogistenverband SDV
 Thomas-Wytenbach-Strasse 2
 2502 Biel
 © 2022 – Schweizerischer Drogistenverband
 Alle Rechte vorbehalten.

Bilder

Susanne Keller

Grafiken

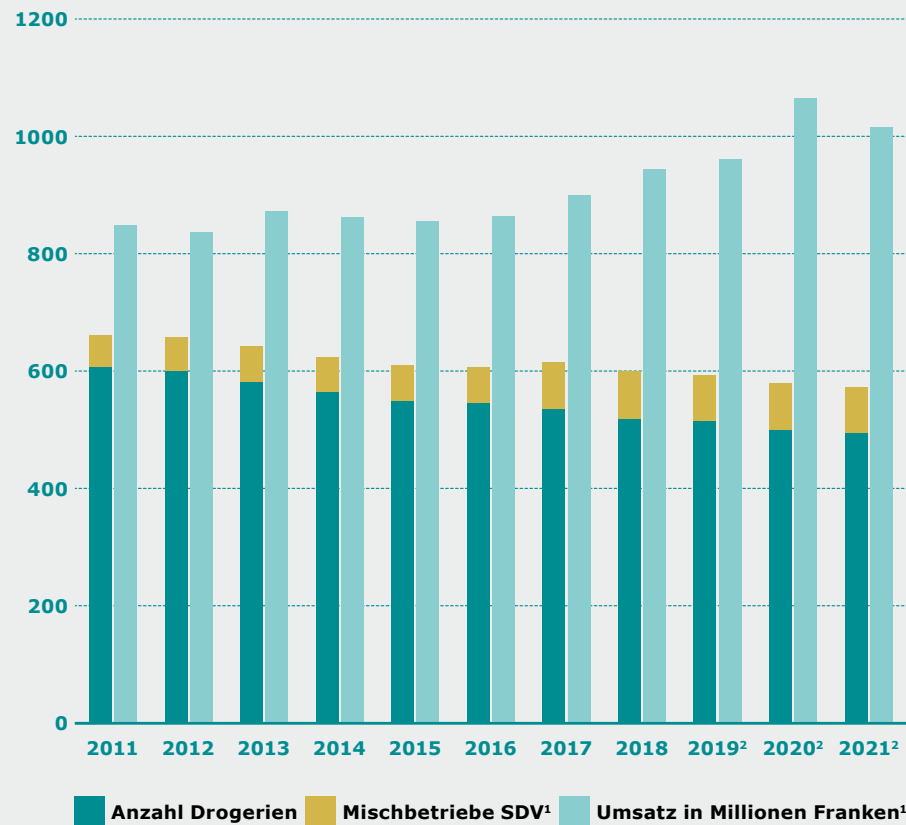
vecteezy.com, freepik

Sechs gute Gründe für die Drogerien

- 1** Wer sich in der Drogerie beraten lässt, stärkt die eigene Gesundheitskompetenz und die Eigenverantwortung.
- 2** Arzt- und Spitalbesuche verursachen im Schweizer Gesundheitswesen enorme Kosten. Deshalb sollten Arztpraxen oder Notfallstationen wenn möglich nur in dringenden und schweren Fällen konsultiert werden. Ansonsten hilft die Drogerie. Ist ein Arztbesuch nötig, weisen Drogistinnen und Drogisten ihre Kundinnen und Kunden darauf hin.
- 3** Drogistinnen und Drogisten beraten ganzheitlich und individuell. Bei einer Vielzahl von Beschwerden oder ergänzend zu ärztlichen Therapien stehen auch komplementärmedizinische Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung. Diese werden von Erwachsenen wie Kindern in der Regel sehr gut vertragen.
- 4** Schätzungen zeigen, dass rund die Hälfte aller Medikamente, die im Ausland online bestellt werden können, gefälscht sind. Solche Mittel können der Gesundheit enorm schaden. Wer in der Drogerie Medikamente bezieht, ist sicher, keine gefälschten oder minderwertigen Arzneimittel zu erhalten.
- 5** Drogerien haben lange Öffnungszeiten und sind so fast immer für Sie da. Die meisten Beratungen sind ausserdem ohne Voranmeldung und lange Wartezeiten möglich – und Drogistinnen und Drogisten müssen dabei nicht dauernd auf die Uhr schauen.
- 6** Sämtliche nicht verschreibungspflichtigen Medikamente sind in Drogerien erhältlich, darunter auch rund 550 Präparate, die früher nur in Apotheken abgegeben werden durften.

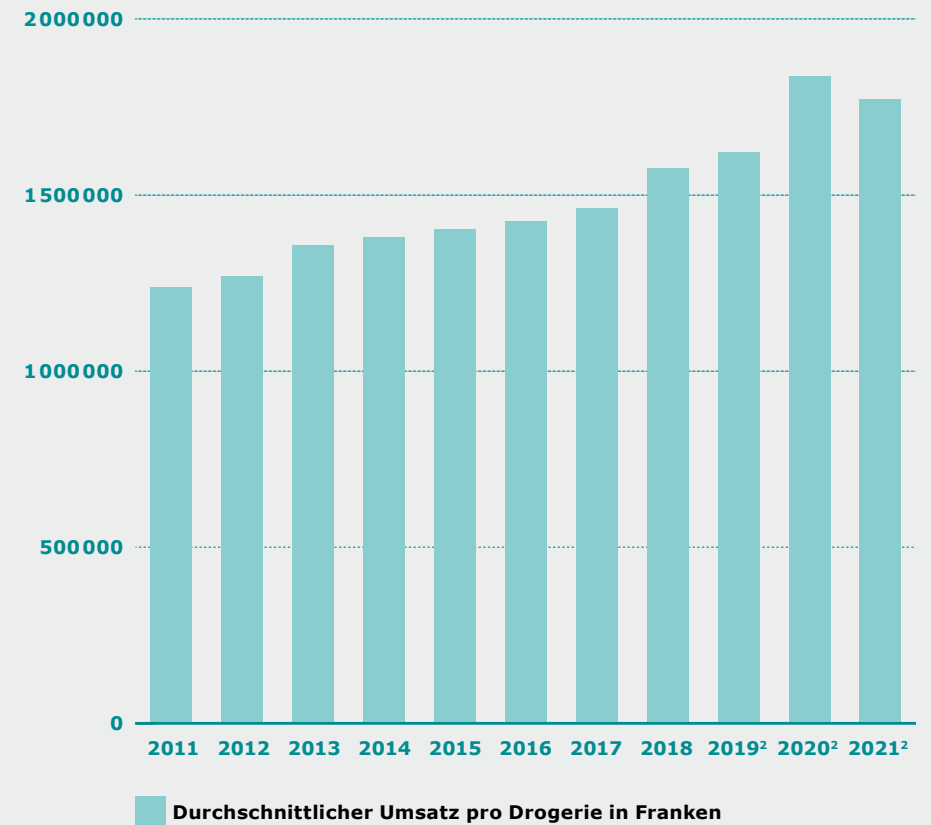


Weniger Drogerie- Standorte, aber höherer Umsatz



¹ Drogerie-Umsatz-Anteil Apotheken/Drogerien (Mischbetriebe), die gleichzeitig Mitglied des Schweizerischen Drogistenverbandes und von pharmaSuisse sind

² Extrapoliert, Berechnungen SDV auf Basis IQVIA



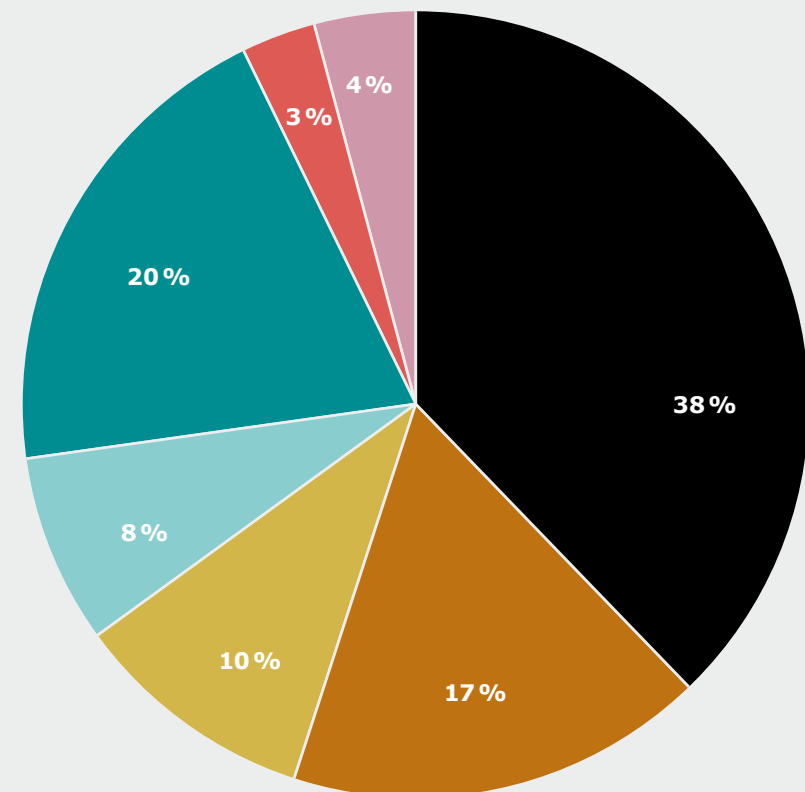
Quellen Drogeriestandorte: SDV, Bundesamt für Statistik
Quellen Umsatzzahlen: SDV, eidg. Steuerverwaltung

Das Fachgeschäft für Gesundheit und Schönheit

Die Positionierung der Drogerien als Fachgeschäfte für Gesundheit und Schönheit spiegelt sich auch in den Umsatzanteilen. Den Hauptteil des Umsatzes erwirtschaften die Drogerien in den Bereichen freiverkäuf-

liche Arzneimittel (OTC), Komplementärmedizin, Ernährung/Nutrition, Patient Care und Personal Care, wobei die Gewichtung der Sortimente an den einzelnen Standorten sehr unterschiedlich sein kann.

Die Umsatzkategorien der Drogerie



- **OTC IQVIA:** OTC – Over the Counter = «über die Verkaufstheke»: Nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel und Nahrungsergänzungsmittel
- **Übriger Gesundheitsumsatz,** z. B. Hausspezialitäten
- **Ernährung/Nutrition:** Spezielle Ernährungsprodukte wie Diabetikernahrung, Schlankheitsmittel und Babynahrung
- **Patient Care:** Rezeptfrei erhältliche medizinische Sachbedarfs- und Sanitätsartikel wie Hygienemasken, Verbände, Inkontinenzprodukte, Pflaster und Binden
- **Personal Care:** Kosmetik- und Körperpflegeprodukte wie Badezusätze, Düfte, Dekorativkosmetik und Zahnpflege
- **Sachpflege**
- **Diverses**

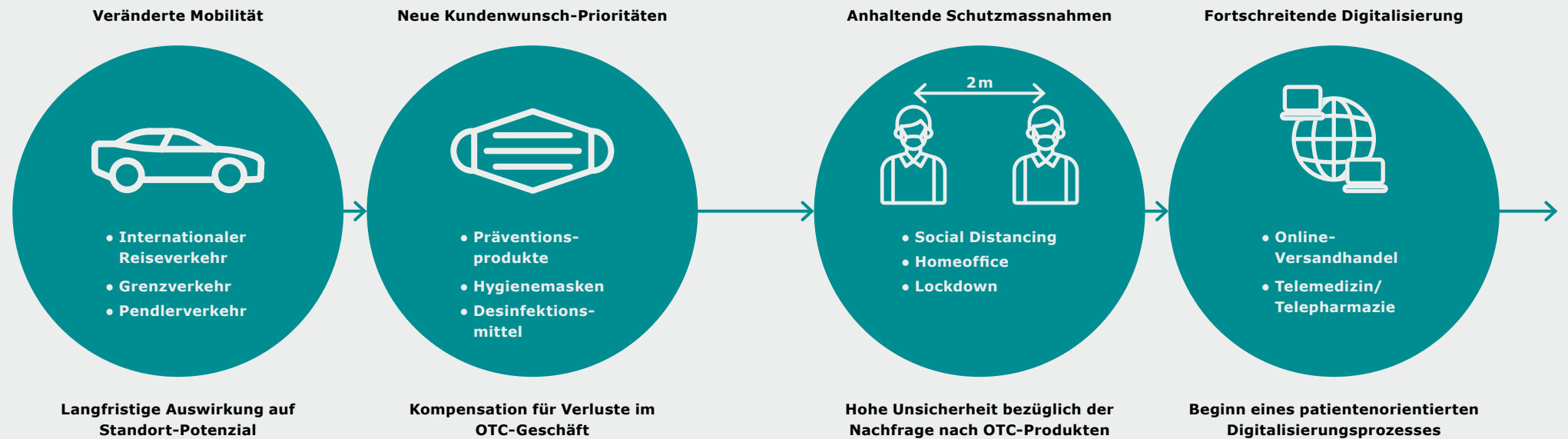
Berechnungen SDV auf Basis IQVIA, Gruppierungen, Erfahrungswerten

Kompetente und agile Partner in Krisenzeiten

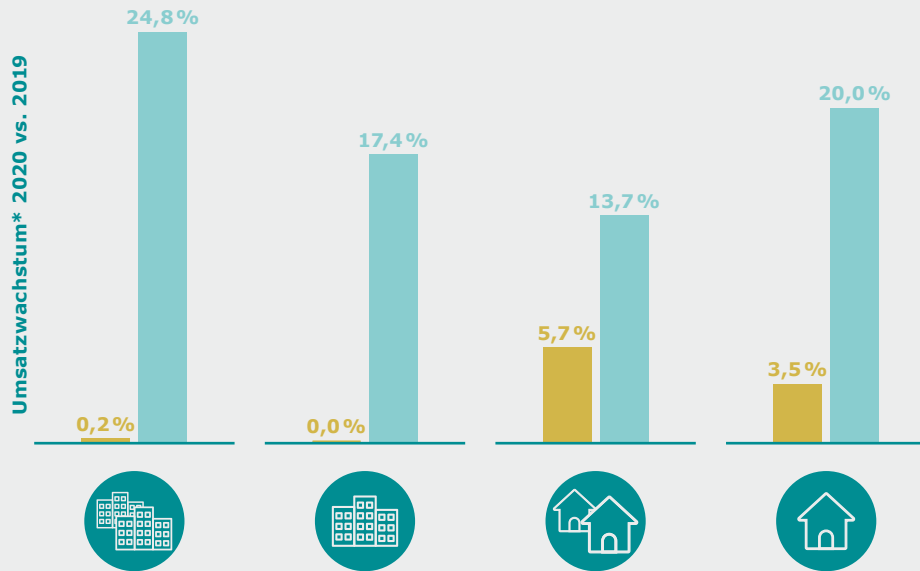
Durch die Pandemie und die damit verbundenen Schutzmassnahmen haben sich die einzelnen Standorte sowie die diversen Sortiments-

anteile sehr unterschiedlich entwickelt. Interessant wird sein, wie sich diese Faktoren langfristig entwickeln.

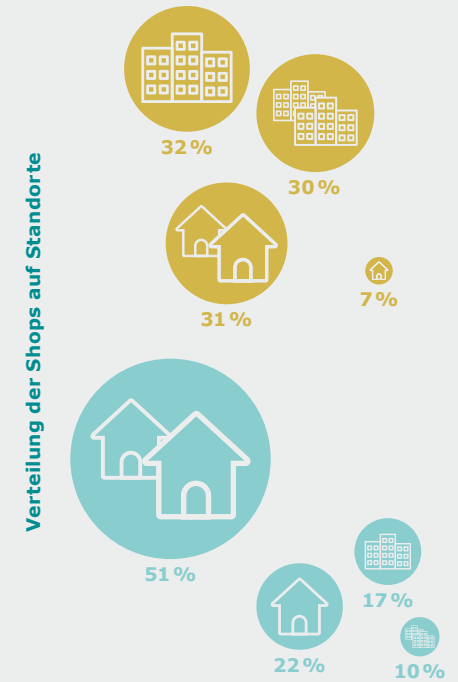
Covid-19 hat vielfältige Langzeiteffekte auf das Consumer-Health-Business



Die Umsätze der Drogerien sind 2020 gegenüber 2019 an allen Standortklassen deutlich stärker gewachsen als die der Apotheken



Der Pendlerverkehr hat durch Lockdown und vermehrte Arbeit von zu Hause aus stark abgenommen. Entsprechend sind die Umsätze der Apotheken in städtischen Zentren und Agglomerationen – im Gegensatz zu denjenigen der Drogerien – während der Pandemie kaum gewachsen.



Anzahl Haushalte im Radius vom 500m

- Zentrum > 13000
- Agglomeration 8000-13000
- Quartier 3000-8000
- Dorf < 3000

- Apotheken
- Drogerien

* Basis: OTC, PAC, PEC, NUT ohne RX zu Streetpreisen in CHF
 Ausgewertete Shops: 1204 Apotheken, 225 Drogerien

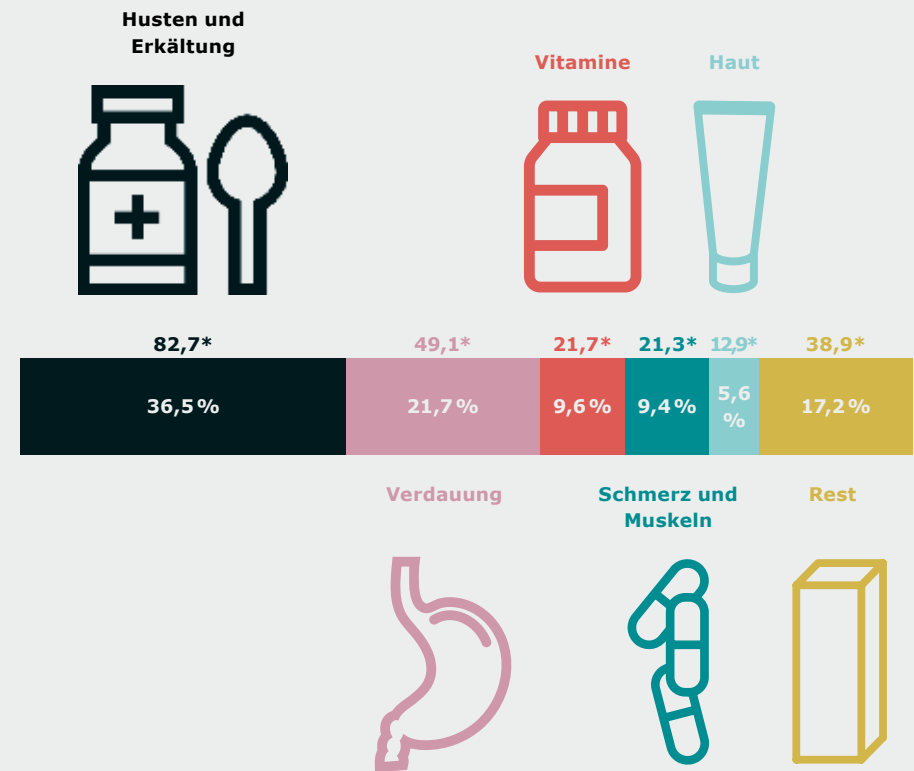
Datenquelle: IQVIA

Von der OTC-Einheitsliste profitiert der gesamte Fachhandel Selbstmedikation

Am 1. Januar 2019 sind das revidierte Heilmittelgesetz (HMG) und die dazugehörigen Verordnungen in Kraft getreten. Rund 650 Arzneimittel hat Swissmedic im Zug der Aufhebung der bisherigen Abgabekategorie C überprüft: Knapp 100 haben die Behörden als verschreibungspflichtig in die Abgabekategorie B umgeteilt, 550 für den Verkauf in der OTC-Einheitsliste freigegeben. Damit sind nun alle nicht verschreibungspflichtigen Arzneimittel in der Drogerie erhältlich. Die Abgabekompetenz für alle nicht verschreibungspflichtigen Arzneimittel ist für die Drogeriebranche ein Meilenstein, viele Exponentinnen

und Exponenten der Branche haben jahrelang darauf hingearbeitet; die OTC-Einheitsliste und die Kommunikationsmassnahmen, die sie begleitet haben, haben das Image des Fachhandels Selbstmedikation nachweislich gestärkt und Vertrauen geschaffen. Das ist ein unschätzbare Wert, gerade in Zeiten, in denen die Gesundheitsversorgung auf die Probe gestellt wird. Die OTC-Verkaufszahlen von 2019 zeigen denn auch: OTC-Produkte sind im Drogerie- und im Apothekenkanal gewachsen. Von der Einheitsliste hat demnach der gesamte Fachhandel Selbstmedikation profitiert – Apotheken, Drogerien und Mischbetriebe.

Die von der Abgabekategorie C nach D umgeteilten Arzneimittel erzielten 2019 im Drogerie- und Apothekenkanal einen Umsatz von 226,6 Millionen Franken



* Angaben in Mio. CHF

Datenquelle: IQVIA PharmaTrend Januar 2020

Drogistinnen und Drogisten sind hervorragend ausgebildet

Die Wünsche und Bedürfnisse der Kundschaft stehen im Zentrum des «Dienstleistungszentrums Drogerie» – das bedingt eine umfassende Ausbildung:

- **Grundbildung:** Eine vierjährige Lehre zur Drogistin/zum Drogisten EFZ mit den Ausbildungsschwerpunkten Gesundheit, Heilmittel,

Komplementärmedizin, Ernährung, Schönheit, Wohlbefinden.

- **Höhere Fachschule:** Das zweijährige Vollzeitstudium (3600 Lektionen) zur Drogistin/zum Drogisten HF an der Höheren Fachschule in Neuenburg vereint und vertieft pharmakologisches, naturwissenschaftliches und unternehmerisches

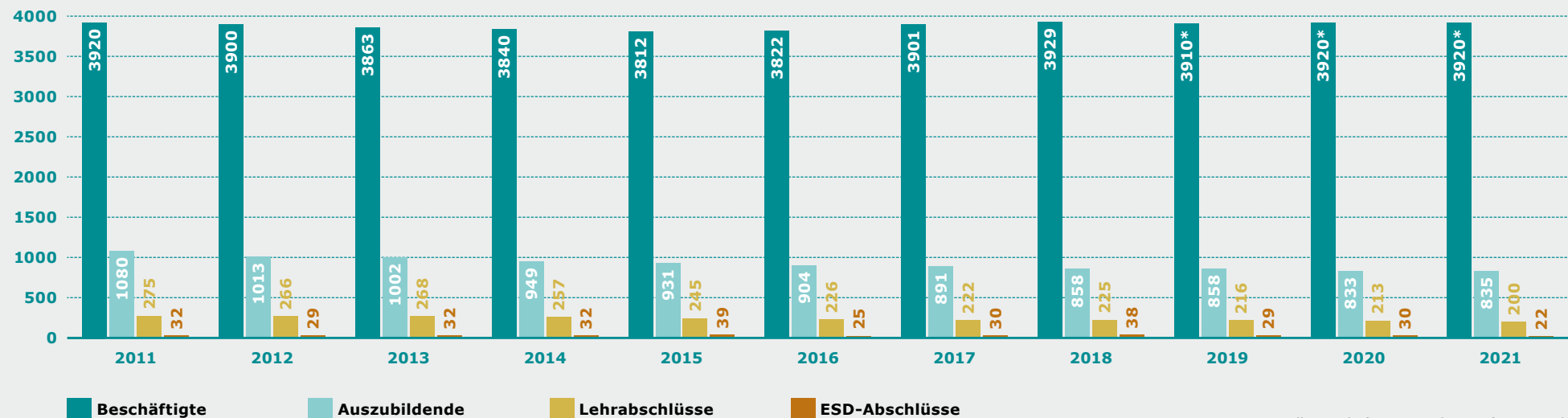
Fachwissen auf ideale Weise.

Geschult werden unter anderem die folgenden Fächer: Pathologie, Pharmakologie, Komplementärmedizin, Betriebswirtschaft und Marketing.

- **Stete Fort- und Weiterbildung:** Auch nach der Ausbildung zur Drogistin/zum Drogisten EFZ bzw. zur

Drogistin/zum Drogisten HF bilden sich die Berufsleute in der Drogerie laufend weiter, um neue Produkte und Therapieformen kennenzulernen, ihr Wissen zu vertiefen und ihre Fachkenntnisse auf aktuellem Stand zu halten (u. a. bietet der SDV auch eine Weiterbildung zur Drogerie-Stellvertretung an).

Beschäftigte, Auszubildende, ESD-Studierende



* extrapoliert

Quelle Beschäftigte: Bundesamt für Statistik
 Quellen Auszubildende und Lehrabschlüsse: Sektionen, Berufsschulen
 Quelle ESD-Abschlüsse: ESD

Kompetente Beratung in der Drogerie

Pflanzliche Naturheilmittel sind immer beliebter. Diese Arzneimittel enthalten keine exakt definierten Einzelsubstanzen wie «chemische» Arzneimittel, sondern sind aus vielen verschiedenen Substanzen zusammengesetzt. Deshalb sind Phytopharmaka oft risikoärmer und eignen sich gut für die Behandlung von leichten bis mittleren und chronischen Beschwerden. Völlig unproblematisch sind jedoch auch Phytopharmaka nicht: Manche Inhaltsstoffe – auch pflanzliche – können im Körper die Wirkung anderer Arzneimittel beeinflussen, also sogenannte Wechselwirkungen mit ihnen eingehen. Ein bekanntes Beispiel ist das Johanniskraut, das gegen leichte depressive Verstimmungen helfen kann. Wer gleichzeitig bestimmte Arzneien wie die Antibabypille, das Immunsystem unterdrückende Medikamente oder gewisse Krebsmedikamente einnimmt, sollte vorsichtig sein: Johanniskraut kann je nach Verabreichungsform und Dosierung die Wirkung dieser Arzneien verstärken oder herabsetzen.

Fachberatung ist darum auch bei der Wahl und Anwendung von komplementärmedizinischen Arzneimitteln wichtig. Exakt diese Fachberatung bieten die 464 Mitgliedbetriebe des Schweizerischen Drogistenverbands an, denn das «komplementärmedizinische Wissen» gehört zur DNA der Drogistinnen und Drogisten: Sie können einschätzen, wann eine Einnahme unproblematisch und wann Vorsicht geboten ist – und sie wissen, wann eine sanftere Therapie, etwa mit Spagyrik oder Homöopathie, angebracht ist. Dank einer intensiven Ausbildung und mehrjähriger praktischer Erfahrung sind Drogistinnen und Drogisten auch befähigt, selbst Arzneimittel nach Mass herzustellen, zum Beispiel in Form von spagyrischen und phytotherapeutischen Mischungen, die auf die individuellen Bedürfnisse der Kundschaft zugeschnitten sind.

Umfassendes Qualitätssicherungssystem

Qualitätssicherung ist nicht einfach ein notwendiges Übel, sondern ein wichtiges Mittel, um das Image aufzubauen, zu pflegen und der Marke «Drogerie» Inhalt und Richtung zu geben. Der SDV übernimmt im Rahmen des Qualitätsmanagements folgende Aufgaben:

- Erarbeitung von Vorlagen und Umsetzungshilfen (QSS-Drogerie) der gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätssicherungsvorschriften (z. B. GMP-Regeln für die Drogerie)
- Aufbau und Umsetzung von Qualitätsstandards zur Führung der nationalen Marke

Es liegt an der Drogeriebranche, die mit dem Signet «Drogistenstern» symbolisierte Marke «Drogerie» vielfältig erleb- und erfahrbar zu gestalten. Die Voraussetzungen dafür werden durch die Schaffung und die branchenweite Umsetzung von einheitlichen und für die Konsumenten nachvollziehbaren Qualitätsstandards geschaffen. Mit dem Bewertungsinstrument «DrogoThek», dem Qualitätssicherungssystem QSS-Drogerie sowie steter Fort- und Weiterbildung gelingt es, dass die Kundschaft in jeder Schweizer Drogerie und bei jedem Kontakt mit dem Signet «Drogistenstern» Qualität, Kompetenz, Gesundheit, Naturheilmittel, Selbstmedikation und Schönheit wahrnimmt und erlebt.



Imposantes Medienorchester

Dank eines ausgebauten Verbundes von elektronischen und gedruckten Fach- und Publikumsmedien gelingt es dem Schweizerischen Drogistenverband, die Themen Gesundheit und Schönheit zielgruppenkonform aufzubereiten und zu vermitteln.

Publikumsmedien

Drogistenstern
Der *Drogistenstern* feierte im Jahr 2021 sein vierzigjähriges Bestehen. Mit 968 000 Leserinnen und Lesern pro Ausgabe¹ gehört der *Drogistenstern* zu den grössten und renommiertesten Gesundheitszeitschriften der Schweiz. Fundiert und mit praktischen Tipps werden alltagsrelevante Themen rund um die Gesundheit, Gesunderhaltung und Schönheit behandelt.



¹ Gemäss MACH-Basic 2022-1 903000 deutschsprachige und gemäss eigenen Schätzung rund 65000 französischsprachige Leserinnen und Leser



vitagate.ch

Bereits seit 2008 verhilft der SDV mit seiner Tochterfirma vitagate ag seinen Mitgliedern zu einer besseren Sichtbarkeit im Internet: Während der letzten 13 Jahre haben fast 13 000 000 Besucherinnen und Besucher die Gesundheitsplattform *vitagate.ch* besucht, knapp 17 000 000 Seiten aufgerufen und sich so über die Kompetenzen der Drogerien in den Bereichen Selbstmedikation, Komplementärmedizin, Gesundheit und Schönheit informiert.

Fachmedien

Wirkstoff

Die Fachzeitschrift für den Fachhandel Selbstmedikation ist das offizielle Organ des SDV und erscheint zehnmal jährlich. *Wirkstoff* berichtet über News, Trends, Veranstaltungen, wissenschaftliche Erkenntnisse, politische Entscheide, die für die Branche von Bedeutung sind, Persönlichkeiten im drogistischen Umfeld und publiziert offene Stellen.



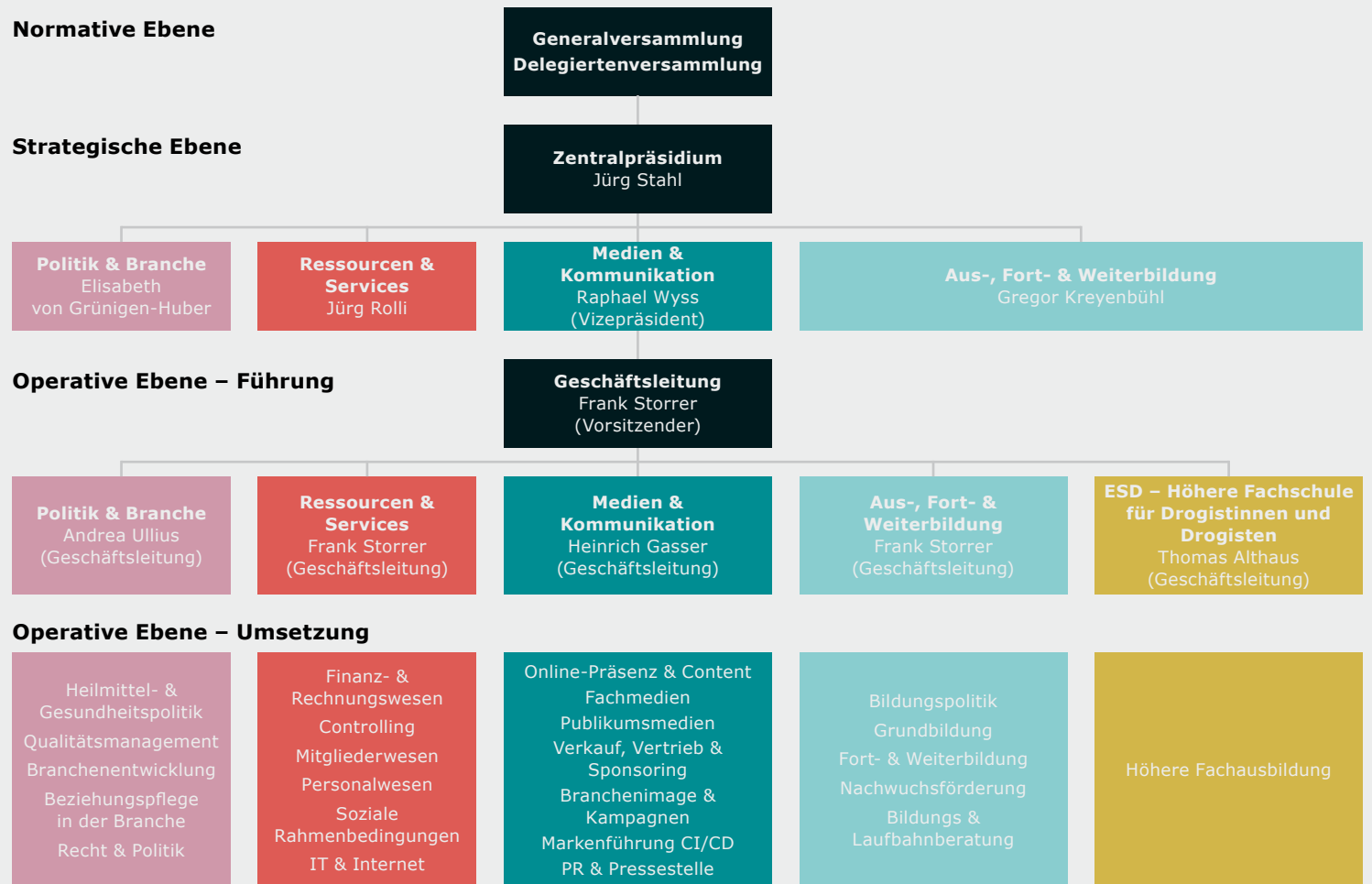
d-mail

Heute wissen, was morgen diskutiert wird: Der elektronische Newsletter *d-mail* bietet wöchentlich Neuigkeiten aus der Branche und vom Schweizerischen Drogistenverband. *d-mail* erreicht rund 3500 Leserinnen und Leser aus Drogerie, Industrie und Politik.



Starke Vertretung der Brancheninteressen

Seit der Gründung 1899 besteht die wichtigste Aufgabe des Schweizerischen Drogistenverbandes SDV darin, für seine Verbandsmitglieder optimale Rahmenbedingungen zu erwirken, damit diese ihren Beruf – das Führen einer Drogerie – auch künftig erfolgreich ausüben können. Für den Verband heisst das, rechtzeitig auf die politischen und gesetzlichen Prozesse Einfluss zu nehmen und diese nach Möglichkeit mitzugestalten.





SDV Schweizerischer Drogistenverband
ASD Association suisse des droguistes

Thomas-Wyttenbach-Strasse 2
2502 Biel/Bienne
Telefon 032 328 50 30
Fax 032 328 50 31
info@drogistenverband.ch
www.drogistenverband.ch